

Anstalt.

Frankreich. In der Deputirtenkammer beantragte der Abg. Turleil (Protestant) die Regierung, betreffs des französisch-türkischen Handelsvertrages zu intervenellieren.

Cunninghame Graham eine Rede hielt, die noch Del in das Feuer goß und die ersten Gemüther noch mehr erregte.

Anstalt. Privatnachrichten von St. Petersburg zufolge halten es die russischen Behörden nicht für klug, Frau Tschibritowa wegen ihres Schreibens an den Zaren streng zu bestrafen.

Bulgarien. Der deutsche Generalkonsul v. Wangenseim hat die bulgarische Regierung benachrichtigt, daß die russische Regierung die Abschaffung der ruffindigen Oupationsvorkräte richtig befunden habe.

Abg. Graf-Ebersold (natl.) vertheidigt die Gymnasien gegen über den realistischen Reformbestrebungen und wundert sich, daß in denselben mehr für fortwährende Ausbildung gefordert wird.

Abg. Schmelzer (nl) gefeilt die Methode des Patens-Unterrichts auf den Gymnasien unter Vorführung von Beispielen aus den Lehrbüchern.

Brenzischer Anstalt.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Sitzung vom 20. März 1. Hfr.

Das Herrenhaus genehmigt beifolgendes die Vorlagen, betreffend die Regulierung der Ober- und Spree, betr. die Kanalkonstruktion im Reg.-Bez. Köpenick und betr. die Erweiterung von Altona, und ertheilt sodann mehrere Resolutionen.

Minister v. Gölter: Die hier gestellte Frage der Absenkung ist sehr schwierig, die Regelung ist von mir in Angriff genommen.

Die vorerwähnte Methode habe ich nicht möglich gefunden. Der neue Gymnasialplan wird ganz andere Grundzüge besitzen. Schon vor vielen Jahren hatte eine Kommission an die Schulen davor gewarnt, einen Lehrgegenstand als Selbststudium zu behandeln.

Schluss 3 1/2 Uhr.

Abgeordnetensaal.

22. Sitzung vom 20. März, 1. Hfr.

Die Vernehmung des Kantonsrats wird fortgesetzt bei Kap. 120. Höhere Lehranstalten. Art 1. Absätze 1. Absätze 1. Absätze 1. Absätze 1. Absätze 1.

Abg. v. Wendendorff (natl.) betont dagegen, daß die Reform bereits eintretend in Angriff genommen, und erntet in dieser Beziehung an die Kaiserliche Verordnung betr. die Schulangelegenheiten an die gelungene völlige Ausdehnung des Schulpflichtgesetzes.

Abg. v. Wedder (natl.) bemerkt dem Abg. Prendt, daß er eine Verarmung der Klassen mit der realistischen Bildung nicht denken könne, daß es also auf diesem Gebiete wohl immer bei der Doppelwahrung bleiben werde.

10) Anser gnäd'ger Herr!

Roman von A. v. Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Als Adam, der neue Majoratsherr, ungeschäftig, was zu nächst zu thun sei, in die Halle trat, kam ihm der Diener Karl entgegen.

"Der alte Witten wollte durchaus den gnäd'gen Herrn —" Der gnädige Herr ist schon verstorben.

Der Diener machte eine leichte Bewegung, ohne irgendein Zeichen von Interesse oder Theilnahme.

"Und der gnädige Herr will nicht?" bemerkte er fragend, mit einer Bewegung nach der Hausthür.

"Ach so ist," sagte Adam sich bestimmend, "was will denn der Mann und wer ist er?"

Man steht ihn hier umgehend auf den ererblichen Thron zu setzen, ohne weitere Ceremonien, denn der alte Witten stand schon in der halbtönen Thür.

Eine wunderliche, gekräumelte Gestalt, in einem riesigen Schaupelzwe, die festsitzende gekrümmte Rücklage, die wie der gerissene Kopf des Schafes ausstieg, in den braunen Händen dröhend, eine unbeschreibliche Mischung von Thier-, Menschen- und Brantweinergesicht mit sich tragend.

Adam, der sehr empfindliche Personen für dergleichen besaß, drückte häufig sein Taupentuch an die Lippen, als der schmierige Schafpelz sich an ihn drängte und die braunen, trammerten Hände nach den schlanken, weißen Fingern langten, um den lästigen Gruß der Untergebenen in einem seufzenden Hauch darauf zu drücken.

"Ach, der Herr Imster!" "Nein, Witten, der gnädige Herr jetzt," bedeutete der Diener halblaut, "der gnädige Herr ist tot."

"So, so ist er tot, ach! Du liebes Gottchen, was was wird das nu wohl," sagte er in dem seltsam gemischten Patois jener Gegend.

"Witten, bleib doch weg da; Ihr seht doch, daß der gnädige Herr den Fusel mecht."

Und Karl in seiner schwarzen, tabloffenen Kutte, ebenfalls nur mit den Fingerspitzen, zog den Alten zurück.

"Fusel! — na da soll doch —" "Was wollt Ihr?" fragte Adam ungeduldig dazwischen.

"Macht's kurz," "Na, na! Ich brauch' mir doch von solchem Stubenschwanzler — aber ich woll' man vernemen, daß ich drauß'n fünfzehn fremde Gänß' hab', was mit die soll?"

"Fremde Gänß? Ja, was weiß ich? Wenn's fremde sind, was gehen sie uns an?"

"Na, das sind ja Pfandgänß', die müssen einlöst werden, oder nich. Ich woll' man wissen, wo ich ihnen lassen soll, denn in un' Verzugfall leben sie ihnen nich; nu —"

"Daron verzuglich ich abloht nichts, guter Mann!" (Adam warf einen hilflosen Blick auf den Diener, aber dessen glattes Gesicht ein Lächeln zuckte.) "Zweifellos, aber ganz gewis ist das Sache des Inspektors."

"Gnädige Herr halten zu Guaden, aber der sel'ge gnädige Herr haben eine Menge Kleingeldten selbst bestimmt, und der alte Gänßhirt da mußte sich immer persönlich Befehl holen."

"Wo ist der Inspektor? Schicken Sie mir den." "Ein verlegenes Lächeln glüht wieder über Karls Gesicht.

"Der Inspektor, der — der ist über Land." "Ueber Land an solch einem Tage?" "Der Diener zuckte die Achseln."

"Wo ist er denn hin?" "Ich glaub', zu einer Hochzeit. Er machte schon gestern fort."

Adam sah ihn sprachlos an und die listigen Augenlein des braven Gänßreiters folgten mit augenscheinlicher Kuriosität der Unterhaltung.

Indem wurde die Hausthür heftig aufgeschoben, und ein großer, großmächtiger Mann in Bauertracht, mit hohen, schambeckelnden Stiefeln, trat geräuschvoll in die Halle.

Karl vertrat ihn den Weg, aber der andere schob ihn heftig beiseite.

"Weg da, ich muß zum gnäd'gen Herr, das brennt lichterloh, gar nich weit, das muß in alle Fälle kengen sein, bei dem alten Dammhösch."

Adam trat heftig näher.

"Der gnädige Herr ist tot, und ich bin jetzt Herr hier. Wer seid Ihr?"

"Ich bin der Kammerer von's Geshft, — Eubelheit heiß' ich, und ich sag' gun' Das, gnäd' Herr!"

"Wieder der unheimliche Dankhuch."

Das von Wetter und Wind arg mitgenommene Gesicht sah reinlich und intelligent aus, von dünnen, grauen Haarfransen umgeben.

"Aber das brennt lichterloh, und ich woll' man fragen, welche von den Spriken soll' gehöst werden. Die große ist entzweit, und die klein, die oll', de kriegen sechs Fender nich hin bei die Weg." Wie toll' wir uns mit das jeder verhalten, gnäd' Herr?"

Adam, der den Dialekt kaum verstand, hatte indessen die gegenüberliegende Thür geöffnet und war in das Erdzimmer getreten; hier war es zwar dunkel, aber Karl brachte die die Lampe und leuchtete. Der unansprechliche Mann hatte wenigstens in der Nähe des Erdzimmers auf. "Im Wittern hatte ich brummen hinaus zu den kräftigen Gänßen zurückgezogen, mit denen er freilich nichts auszuräumen konnte, da es fremde Gänße waren, die, auf Dedenfelder Adler betroffen, nach Befehl gepöndelt werden mußten."

"Ich verstehe gar nichts von der Sprikenegeschicht," sagte Adam ratlos; "aber wenn keine disponibel ist, den' ich können wir den Leuten, bei denen es brennt, nicht helfen. Schätz, daß der Inspektor nicht zu Hause ist."

Noch jemand trat in die Thür mit einem Anliegen, eine Art Reithose in ebenso farbigerem Stadtkleid wie Karl in Livree.

"Der Doktor möcht' wissen, gun' Das, gnäd' Herr, ob er all' abfahren könnt." Der gnäd' Herr soll' all' tot hin."

"Ach richtig, der Arzt; ich lasse ihn bitten, sich her zu bemühen. Todt ist der gnädige Herr, mein Großvater, aber ich lasse bitten."

Mit einem neugierigen Blick auf den feinen, eleganten jungen Herrn mit dem weißen Taupentuch in der ebenen weißen Hand, an der ein funtelnder Stein nutzlos schlauerte, zog sich der Reithose zurück.

Auch der Kammerer ging und kratzte sich den grauen Kopf.

"Na, das ist nu also un' gnäd' Herr; na, der soll' ja woll'"



Provinzial-Nachrichten.

erfolgt werden, so zeigt doch die Furcht von Herrn Süder nicht von dem Vertrauen auf die Kraft des christlich-nationalen Glaubens.

Herr Süder (schreit, weil er weiß, daß das deutsche Volk noch nicht weit genug ist, um seine Ideen zu verbreiten, dem Juden-

thum gewöhnlicher der Entscheidung der Urtheile über sie zu und sagt, das Judenthum ist der Fortkämpfer der Sozialdemokraten gewesen.

Müller v. G. (schreit): Ich hätte einen so lebhaften Appell nicht erwartet, denn ich habe die Hoffnungen in der Rede des Abg. Süder nicht geteilt.

Herr Süder: Ich habe mich nicht für die Sache des Judentums interessiert, sondern für die Sache der Nation.

Herr Süder: Ich habe mit meinen Ausführungen nur einen Finger auf eine Wunde berührt, die tief zu heilen ist.

Herr Süder: Ich habe mich nicht für die Sache des Judentums interessiert, sondern für die Sache der Nation.

Herr Süder: Ich habe mich nicht für die Sache des Judentums interessiert, sondern für die Sache der Nation.

Herr Süder: Ich habe mich nicht für die Sache des Judentums interessiert, sondern für die Sache der Nation.

Herr Süder: Ich habe mich nicht für die Sache des Judentums interessiert, sondern für die Sache der Nation.

Heisenfelds, 20. März. Bei der heutigen Prüfung am Programmium wurde sechs Schülern das Zeugnis der Berechtigung zum einjährigen Wehrdienst ausgestellt.

Kranter, 20. März. In dem benachbarten Weichendorf unter der Sternwarte hat sich eine Epidemie von Cholera eingestellt.

Wittenberg, 20. März. Nach heftigen Tischlermeister haben sich in einer generalisirten Besetzung, der ersten hier, zumammeln und zunächst ein ziemlich umfangreiches Magazin eröffnet.

Sörbitt, 20. März. Auch in diesem Jahre tritt der hiesige Frauen-Verein wieder für arme Fortkämpfer ein.

Torgau, 19. März. Gestern nachmittag und heute vormittag fand im hies. Gymnasium die mündliche Abgangsprüfung statt.

Genthin, 19. März. In der letzten Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins des Kreises v. G. wurde auf eine Anfrage des Centralvereins, ob der Verein die Errichtung einer Provinzial-Vereinigung auf Gegenseitigkeit habe

Bermitteltes.

Die Kaiserin von Oesterreich hat der Mathias-Kirche in Wundorf ein solches Geschenk gemacht.

Ein Babingtons. Aus Stuttgart berichtet man: Am Mittwochabend entglückte bei Schindorf ein Gutwagen mit Personenbeförderung.

Wankler-Bachstahl von Frankfurt a. M. In Bezug auf die Staatsanwaltschaft übergeben worden. Seine Familie befindet sich in Wien.

Wander-Explosion. Berichtigt daß v. Tabl. folgendes: Bekanntlich befinden sich in der Nähe von Nieder-Neudorf bei Henningsdorf, Kreis Ost-Pr. an der Grenze von Ost-Pr. und Pommern, mehrere

Ein neuer Vogel-Gewinn. In jüngster Zeit ist der Steppenadler (Buteo borealis) wieder in Ost-Preußen, Pommern, Schlesien und der Mark gelassen worden.

Die Heilarmee. Man schreibt uns aus London: Letzter Tage wurde der dritte Jahresbericht des „Linn“- (Speinlein) Departements der Seismologie veröffentlicht.

Die Heilarmee. Man schreibt uns aus London: Letzter Tage wurde der dritte Jahresbericht des „Linn“- (Speinlein) Departements der Seismologie veröffentlicht.

Die Heilarmee. Man schreibt uns aus London: Letzter Tage wurde der dritte Jahresbericht des „Linn“- (Speinlein) Departements der Seismologie veröffentlicht.

unlängst die Beerdigung der Frau eines wohlhabenden Bauern statt. Nicht nur sämtliche Verwandte, sondern Bekannte und Freunde waren zum letzten Geleit erschienen.

Gelds., Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Die Bilanz der Unionbank für 1899 weist einen Reingewinn von 1,500,846 Mk. auf.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Waren- und Produktberichte.

Berlin, 20. März. Weizen (mit Ausschluß von Randweizen) per 1000 kg. loco hies. Zerumt. Off. Geländeb. 1. Randweizenpreis.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

Berlin, 20. März. (Telegr.) Der Markt für den morgigen Wochenschein für den 20. März ist im Allgemeinen ruhig.

